

Eva Rystedt, *Early Etruscan Akroteria from Acquarossa and Poggio Civitate* (Murlo). Acquarossa 4. Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Rom XXXVIII 4, Stockholm 1983. 169 Seiten, 31 Tafeln.

In ihrer Dissertation, die als 4. Band der Publikationsreihe über die Ausgrabung von Acquarossa des Schwedischen Instituts in Rom erschienen ist, behandelt die Verf. die etwa gleichzeitigen Akrotere von Acquarossa und Poggio Civitate. Die Bedeutung dieser Akrotere liegt vor allem darin, daß es sich um die ältesten Beispiele dieser Art von Bauplastik handelt, welche in den behandelten Orten im Gegensatz zu allen anderen Fundplätzen mit zahlreichen Beispielen (14 in Acquarossa, 38 in Poggio Civitate) vertreten ist.

Die Akrotere bestehen aus Terrakotta, wobei der überwiegende Teil aus Tonplatten ausgeschnitten ist, fünf Beispiele aus Poggio Civitate hingegen in flachem Relief modelliert sind. Die Akrotere aus Acquarossa und die in Relief modellierten Beispiele aus Poggio Civitate waren im rechten Winkel zum äußersten Firstdeckziegel angebracht, die anderen Akrotere aus Poggio Civitate jedoch in Längsrichtung der Firstdeckziegel.

Als Motive kommen verschiedene Volutenornamente, einzelne Tiere und Mischwesen (Pferde, Löwen, Panther, Sphingen), Reiterfiguren, antithetische Raubtiere in Verbindung mit einem Volutenornament vor sowie Darstellungen von antithetischen Tieren, welche – in einigen Fällen zusammen mit einer menschlichen Figur in der Mitte – zu einem Ornament von kreisförmigem Umriß, das weitgehend seiner Gegenständlichkeit entkleidet ist, zusammengefaßt sind. Durch die detaillierte stilistische und ikonographische Untersuchung der einzelnen Motive werden die Akrotere in die verschiedenen Bereiche der etruskischen Kunst eingeordnet. Besonders interessant ist die Beobachtung, daß die Akrotere von Acquarossa eine eigenständige, für die Architektur geschaffene Form haben, während die Akrotere von Poggio Civitate einem in ein größeres Format übertragenen, von der Kleinkunst übernommenen Miniaturstil entsprechen. Aufgrund der Unterschiede wird eine gegenseitige Beeinflussung der Akrotere von Acquarossa und Poggio Civitate ausgeschlossen und eine Ableitung von einem gemeinsamen Vorbild, das allerdings erst entdeckt werden muß, angenommen.

Die Akrotere werden nicht nur typologisch und stilistisch ausgewertet, sondern auch – was bei der Behandlung von Architekturplastik leider nicht immer selbstverständlich ist – im Zusammenhang mit der Architektur und den anderen Formen von Bauplastik betrachtet. So werden die Art der Anbringung auf dem Dach genau untersucht und der Fundort sowohl für die Datierung als auch für die Ermittlung der zugehörigen Gebäude ausgewertet. Die Akrotere waren auf Privathäusern angebracht, was die Verf. – ebenso wie die aufschlußreiche Rekonstruktion des Herstellungsprozesses der Akrotere – zur Untersuchung des gesellschaftlichen Hintergrundes anregte (in der Zwischenzeit von Verf. ausführlicher in *Opus* 3, 1984, 367–375 behandelt).

Die verschiedenen Typen von Akroteren werden isoliert dargestellt, ohne daß der Zusammenhang zwischen den verschiedenen im rechten Winkel zum Firstdeckziegel angebrachten Beispielen erkannt wird. Den Akroteren von Acquarossa ist gemeinsam, daß auf große Spiralranken entweder ein weiteres Volutenmotiv oder figürliche Darstellungen aufgesetzt sind. Sowohl die Form dieser Spiralranken als auch die Verbindung von Spiralranken mit pflanzlichen oder figürlichen Motiven geht, was nicht direkt zum Ausdruck kommt (S. 143), auf den Volutenbaum der phönikischen Kunst zurück. Durch die an die Stelle des Volutenmotivs bei AR III tretenden antithetischen Tiere bei den Akroteren AR VIII und IX ergibt sich ein ähnlicher dreieckiger Umriß. Die Einbeziehung einer Gorgo oder eines Gorgoneions in die letztgenannten Akrotere ist allerdings nicht überzeugend. Das Akroter AR II kann als stilisierte Form des Motivs der auf Spiralranken stehenden Tiere (wie bei AR VIII und IX) angesehen werden, wobei die seitlichen Bögen den Spiralranken entsprechen – was auf S. 131 vage angedeutet, aber nicht ausgewertet wird – und Hals und Köpfe der Tiere, welche die Spiralranken fortsetzen, auch den die Voluten ersetzenden Tierköpfen bei AR VIII und IX entsprechen.

Da eine Stilisierung die ursprüngliche Form voraussetzt, ist eine Entstehungszeit am Ende des angenommenen Zeitraumes von 650–600 v. Chr. (S. 152 Anm. 258; 154) wahrscheinlich, worauf auch die Ansätze einer Modellierung hinweisen, die das Akroter als Vorstufe zu den in Relief modellierten Beispielen ausweisen. Mit diesen hat das Akroter AR II auch das Motiv der in ein Kreisornament einbezogenen Tiere gemeinsam.

Bei den in Längsrichtung angebrachten Akroteren von Poggio Civitate ist die Vielfalt der Motive größer. Neben verschiedenen Voluten- bzw. pflanzlichen Motiven kommen Pferde, Reiter und Raubtiere bzw. Mischwesen vor. Auf einem Gebäude waren sowohl ein Reiter als auch Volutenmotive als Akrotere angebracht. Die größere Länge der Gebäude im nördlichen Etrurien (S. 109) kann nicht die einzige Erklärung für die Aufstellung mehrerer Akrotere entlang des Firstes sein. Es ist durchaus denkbar, daß bereits bei den ältesten Beispielen unabhängig von der Länge des Bauwerks zwei verschiedene Auffassungen von Firstdekoration bestanden. In spätarchaischer Zeit kommen in Längsrichtung des Firstes aufgestellte Akrotere auch bei Gebäuden vor, die deutlich auf die Fassade ausgerichtet sind.

Bei der Behandlung von Ursprung und Einflüssen im Schlußkapitel bleibt manches nur angedeutet oder unausgesprochen. Die Gegenüberstellung mit den griechischen und späteren etruskischen Akroteren ist unzureichend. So wird zwar auf die Unabhängigkeit von griechischen Akroteren hingewiesen, aber der Unterschied nicht anhand der Volutenakrotere, die am ehesten den Akroteren von Acquarossa vergleichbar sind, erläutert. Auch der Zusammenhang mit den italischen Vorbildern und der entscheidende eigenständige Beitrag könnten genauer charakterisiert werden.

Auf die späteren etruskischen Akrotere wird nur hingewiesen und betont, daß sie im Konzept stark von den Beispielen aus Acquarossa und Poggio Civitate abweichen. Die Bedeutung der behandelten Akrotere liegt aber meines Erachtens gerade darin, daß bereits bei den ältesten Beispielen die wichtigsten Typen von etruskischen Akroteren der archaischen Zeit vertreten sind: die über der Giebelspitze aufgestellten Akrotere, bei denen Spiralranken mit pflanzlichen oder figürlichen Motiven verbunden sind, wofür in späterer Zeit die in Relief gearbeiteten Akrotere aus Cerveteri und Civita Castellana und das vollplastische Akroter von San Omobono in Rom Beispiele sind, sowie die entlang des Firstes aufgestellten Akrotere, wobei eingeräumt wird, daß die Akrotere von Veji zwar stärker von den ausgeschnittenen Akroteren von Poggio Civitate abweichen, jedoch in deutlicherem Zusammenhang mit den vollplastischen Akroteren des 1. Jahrzehnts des 6. Jahrh. v. Chr. aus Poggio Civitate stehen.

Es ist festzuhalten, daß in dieser Arbeit, welche durch einen klaren Aufbau und eine gute zeichnerische (zum Teil durch die Verf. selbst) und photographische Dokumentation gekennzeichnet ist, das Material nicht nur auf vorbildliche Weise vorgestellt, sondern auch in verschiedenster Hinsicht sorgfältig ausgewertet wird. Dadurch werden unsere Kenntnisse etruskischer Bauplastik wesentlich erweitert und die Identifizierung und Rekonstruktion weiterer Akrotere auch aufgrund unscheinbarer Fragmente erleichtert oder erst ermöglicht.